

### **Ressource Wasser besser schützen – bessere rechtliche Handhabe für Städte notwendig**

Wir brauchen einen bewussteren Umgang mit unserem Grundwasser sowie mit Wasser aus Flüssen, Bächen und Seen. Lange galt Wasser in Deutschland als unbegrenzte Ressource. Wiederkehrende Hitzesommer zeigen uns eindringlich, dass Wasser überall keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Regional und saisonal kann es auch bei uns zu Wasserknappheit kommen. Dürren und sinkende Grundwasserspiegel haben erhebliche Auswirkungen auf Menschen, Umwelt und Klima, aber auch auf Industrie und Landwirtschaft.

#### **Leitlinien für Wassernutzungen entwickeln**

- **Der Deutsche Städtetag fordert, im Wasserhaushaltsgesetz des Bundes klarer zu regeln, ab welchen Voraussetzungen eine Wasserentnahme zu melden oder auch durch die Wasserbehörden zu genehmigen ist. Damit würden die Städte vor Ort überhaupt erst einmal einen Überblick über die entnommenen Wassermengen bekommen – und eine Möglichkeit, Wasserentnahmen wenn nötig zu regulieren. Es geht dabei um Wassernutzung durch größere Betriebe aus der Landwirtschaft und der Industrie, nicht um private Brunnen oder Kleingärten.**

In den heißen Sommern der Jahre 2022 und 2023 haben jeweils rund 80 Kommunen Allgemeinverfügungen oder Rechtsverordnungen erlassen, die die Nutzung von Trink- oder Grundwasser für bestimmte Zwecke beschränken oder die Entnahme von Wasser aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen zeitweise untersagt haben.

Bisher muss jede Kommune diese Allgemeinverfügungen für sich selbst stricken. Die Städte wünschen sich deshalb klarere Leitlinien von Bund und Ländern, wie sie etwa mit Nutzungskonflikten von Industrie und Landwirtschaft umgehen und ab wann die Wassersituation vor Ort ein Eingreifen erfordert.

#### **Wassersensible Städte stärken**

- **Versickerung und Verdunstung von Regenwasser im urbanen Raum muss erleichtert werden. Daher sollte im Wasserhaushaltsgesetz der Versickerung grundsätzlich ein Vorrang eingeräumt werden. Dass die aktuelle Baugesetzbuch-Reform Maßnahmen zur Klimaanpassung stärken will, begrüßen wir ausdrücklich. Am Ende bedeuten Maßnahmen für einen wassersensiblen Stadtumbau immer, dass Straßen, Plätze und Wege im großen Stil aufgerissen und entsiegelt werden. Deshalb müssen zur Umsetzung von verpflichtenden Klimaanpassungskonzepten die Fördermöglichkeiten erweitert werden.**

Blaue und grüne Infrastruktur sind zentral für attraktive, gesunde und lebenswerte Städte. So können Hitzespots in den Städten vermieden und Grundwasservorräte durch Versickerung gestärkt werden. Möglichst weite unversiegelten Flächen sind notwendig, um Verdunstung und Versickerung von Wasser zu ermöglichen. Regenwasser einfach in die Kanäle abzuleiten, ist nicht mehr zeitgemäß. Es muss zudem darum gehen, Niederschlagswasser zu sammeln und zu speichern. Das hilft auch, um sich vor Überflutungen bei extremen Niederschlägen zu schützen. So können Wege gefunden werden, um Regenwasser dezentral nutzbar zu machen. Dafür müssen die Städte umgebaut werden.

### **Kommunalabwasser-Richtlinie der EU beschließen und Herstellerverantwortung verankern**

- **KARL darf nicht auf den letzten Metern scheitern. Diese Kommunalabwasser-Richtlinie der Europäischen Union ist eine kleine Revolution in der europäischen Wasserwirtschaft. Damit werden erstmals Hersteller von Arzneimitteln und Kosmetika und Chemikalien verpflichtet, sich an den Kosten der Abwasserbehandlung zu beteiligen. Die Bundesregierung muss sich jetzt auf europäischer Ebene für den Beschluss der Kommunalabwasser-Richtlinie einsetzen.**

Im April 2024 hat das Europäische Parlament sich auf die Kommunalabwasser-Richtlinie geeinigt. Die Abstimmung im Ministerrat steht noch aus. Mit der Richtlinie werden Hersteller finanziell für die Reinigung von verschmutztem Abwasser verantwortlich. Das ist ein wichtiger Erfolg für die Kommunen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Reinigung von Abwasser, um zum Beispiel Arzneimittel und Kosmetika besser herausfiltern zu können und damit auch die Kosten. Insgesamt werden Ausbau und Betrieb der zusätzlichen Reinigungsstufen in Deutschland etwa 9 Milliarden Euro bis 2045 kosten.

### **Mehr Daten zum Wasserverbrauch und zur Wasserentnahme nötig**

- **Wasser in der Landschaft hilft auch in der Stadt: Auen, Polder, Bäche und Flüsse sind wichtig für resiliente Städte. Um die Ressource Wasser in Deutschland besser zu schützen, brauchen wir mehr Daten zum Wasserverbrauch und für das Gewässermonitoring sowie mehr Möglichkeiten, die Wasserentnahme aus Grundwasser, Flüssen und Seen bei Wasserknappheit zu regulieren.**

Oft fehlen den Kommunen Daten darüber, wer wieviel Grundwasser oder Wasser aus Flüssen, Bächen und Seen entnimmt. Denn bisher muss nicht jede Entnahme genehmigt werden, zum Beispiel für Bewässerung in der Landwirtschaft. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Denn so fehlt eine Gesamtübersicht über Wasserentnahmen. Die wäre aber wichtig, um frühzeitig Maßnahmen gegen Wasserknappheit ergreifen zu können.

### **Preissignale zum Wasserverbrauch setzen**

- **Die Städte sprechen sich für bundesweit einheitliche Wasserentnahmeentgelte aus.**

Bund und Länder sollten gemeinsam für bundesweit möglichst einheitliche Entnahmeentgelte aus Grundwasser und Oberflächengewässern sorgen. Dabei geht es nicht um Gebühren für Privathaushalte, sondern vor allem um die kommerzielle Wasserentnahme. Derzeit gibt es in 13 von 16 Bundesländern entsprechende Entnahmeentgelte – Höhe und Ausnahmeregelungen unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland teilweise deutlich.

Die Entnahmeentgelte für Gewerbe, Industrie und landwirtschaftliche Betriebe müssen so gestaltet sein, dass sie auch einen Anreiz zum Wassersparen setzen. Die Mittel aus den Entgelten könnten außerdem vermehrt für Maßnahmen zum Wasserschutz und zur Klimaanpassung eingesetzt werden. Das wäre eine echte Win-win-Situation.

**Diskussionspapier des Deutschen Städtetages: „Ressource Wasser – Für die Menschen und die Umwelt“** unter: [Diskussionspapier: Ressource Wasser – Für die Menschen und die Umwelt: Deutscher Städtetag \(staedtetag.de\)](https://www.staedtetag.de/Diskussionspapier-Ressource-Wasser-Fuer-die-Menschen-und-die-Umwelt)

**Kontakt: Timm Steinborn, Pressesprecher Deutscher Städtetag, Tel: 030-37711-135**